Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 23 (1947-1948)

Heft: 12

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 12 29. Februar 1948

Die provisorische Anmeldung für die SUT

Um Mitte Februar haben unsere Sektionen vom Organisationskomitee der SUT St. Gallen 1948 einen Fragebogen zur provisorischen Anmeldung zugestellt erhalten, den sie, gewissenhaft ausgefüllt, bis 15. März 1948 dem «Melde- und Auswertungskomitee» zurücksenden sollen. Die Sektionen werden dadurch zum erstenmal Gelegenheit erhalten, zu zeigen, daß sie die am Zentralkurs für administrative Chefs in St. Gallen mit aller Eindringlichkeit unterstrichene Pflicht zur Einhaltung der festgesetzten Termine voll erfaßt haben, auf der die Zuverlässigkeit der ganzen Organisation beruht.

Ueber den in unseren Sektionen vorhandenen Willen zur aktiven Teilnahme an unseren großen Verbandswettkämpfen sind wir einigermaßen orientiert worden durch die Beschickung des Zentralkurses für Uebungsleiter und technische Chefs der Sektionen vom 28./29. Februar in Zürich. **Die Zahl der dort angemeldeten Teilnehmer steht überraschend hoch!** Davon werden sich unsere Leser aus dem in nächster Nummer erscheinenden Bericht über unseren Zentralkurs unterrichten können. Wenn die Möglichkeit zur Aufbringung der notwendigen Finanzen in unseren Sektionen dem Willen entspricht, sich über die technischen Details der Wettkämpfe in praktischer Arbeit am Kurse selber orientieren zu lassen, dann kann unseren SUT nur eine günstige Prognose gestellt werden.

Unteroffizierstage sind Arbeitstage. Unsere Sektionen wissen, daß ohne gründliche Vorbereitung und intensives Training auf allen Gebieten, in denen es die Kräfte zu messen gilt, alle finanziellen Anstrengungen unnütz wären. Die periodischen Wettkämpfe der letzten Jahre haben in erfreulichem Maße mitgeholfen, den Kampfwillen zu stärken. Werden erst alle Wettkämpfe für sämtliche Sektionen und Einzelwettkämpfer unter den gleichen Bedingungen äußerer Art und am gleichen Ort ausgetragen, wie dies an den SUT der Fall ist, dann wird der Kampf um Zehntelspunkte erst recht einsetzen und das gegenseitige freundschaftliche Anspornen zu Höchstleistungen prächtigen Erfolgen rufen. Unser Wettkampfreglement wird in St. Gallen den Beweis dafür zu erbringen haben, daß die vom Zentralvorstand vorgeschlagenen und von der Delegiertenversammlung genehmigten Teilnehmerzahlen und die geforderten Zählresultate die in unseren Sektionen bestehenden Verhältnisse richtig berücksichtigen und daß die Bedenken, die in dieser Richtung hin und wieder geäußert wurden, unbegründet sind.

Bis zum Augenblick des Eintreffens der Erhebungsbogen zur provisorischen Anmeldung schwebten viele unserer Sektionen recht eigentlich in Ungewißheit, ob sie sich an den SUT mit großen oder kleinen Teilnehmerziffern, oder ob sie sich dort überhaupt werden beteiligen können. Es fehlte ihnen eine für sie recht wichtige Auskunft: sie kannten die Preise der Teilnehmerkarten noch nicht. Anläßlich des Zentralkurses in St. Gallen ist den Teilnehmern von Seite des Organisationskomitees auseinandergesetzt worden, aus welchen Gründen es damals noch nicht möglich war, über diesen wichtigen Punkt die erwartete Auskunft zu geben. Man hatte damals noch etwas zu wenig Ueberblick über die Preisentwicklung in der gesamten Lebenshaltung. Es stellt dem Pflichtbewußtsein der Organe der durchführenden Sektion ein gutes Zeugnis aus, daß sie mit verbindlicher Festlegung hinsichtlich der Preise die notwendige Zurückhaltung zeigten. Einerseits ging das Streben danach, den beteiligten Sektionen weitestgehend entgegenzukommen, anderseits mußten sie sich selber vor peinlichen Ueberraschungen sichern, wie sie mit einer abermaligen Preissteigerung verbunden gewesen wären. Die Wirtevereinigung der Stadt St. Gallen aber, die bei der Preisfestlegung ein entscheidendes Wort mitzureden hatten, wollten und konnten sich aus den erwähnten Gründen die Hände nicht binden lassen.

Die den Sektionen nunmehr bekanntgegebenen Preise für die Teilnehmerkarten beweisen, daß die Verhandlungen des Organisationskomitees mit den Vertretern des Gastgewerbes und der Lebensmittelbranche zu einem Abschluß gelangt sind. Die Teilnehmerkarten werden in zwei verschiedenen Formen zur Abgabe gelangen. Die **kleine Karte**, umfassend eine Hauptmahlzeit, ein Massenquartier, den SUT-Führer, das offizielle Abzeichen und die Berechtigung zur Teilnahme an der Abendunterhaltung, wird zum Preise von Fr. 15.— abgegeben. Zum Preise von Fr. 26.— ist die **große Karte** erhältlich, die drei Hauptmahlzeiten, ein Frühstück, ein Massenquartier, den SUT-Führer, das Abzeichen und die Abendunterhaltung umfaßt.

An diesen Preisen rütteln zu wollen, wäre kein verdienstliches Unterfangen. Wir sind sicher, daß das Organisationskomitee mit der Preisfestlegung an die äußersten Grenzen dessen gegangen ist, was im Interesse einer auf kaufmännischer Grundlage beruhenden Berechnung überhaupt möglich war. Der Zentralvorstand hat die Vorschläge des Organisationskomitees hinsichtlich der preislichen Festsetzung der Teilnehmerkarten gründlich überprüft. Er ist zur Auffassung gekommen, daß die Preise den heutigen Verhältnissen entsprechen und von den Teilnehmern nichts verlangen, was nicht gerechtfertigt wäre.

Wie weit beim Einkauf von Lebensmitteln unter den heutigen Verhältnissen Fr. 10.— reichen, weiß jeder Familienvater, der Gelegenheit hat, in den schwindsüchtigen Geldbeutel Einsicht zu nehmen, den Frau Mama am Samstag vom Einkauf für den Sonntag zurückbringt. Was aber vielleicht weniger bekannt ist, das sind die gewaltigen übrigen Spesen, die dem Organisationskomitee erwachsen und die auf dem Wege der Teilnehmerkarte und der Doppelgelder wieder eingebracht werden müssen. Wir vermuten sehr, daß das Organisationskomitee gezwungen sein wird, zur Herrichtung der Wettkampfanlagen und zur Vornahme aller weiteren baulichen Veränderungen die Mitglieder des UOV der Stadt St. Gallen und andere freiwillige Kräfte ohne Entschädigungen heranzuziehen, weil es bei den heute geltenden Lohnverhältnissen unmöglich wäre, die ganz außerordentlich hohen Lohnsummen im Budget unterzubringen. Wie sehr aber die hohen Preise für Drucksachen, die Löhne für die Herrichtung und den Unterhalt der Massenquartiere geeignet sind, das Budget zu belasten, das weiß nur jener, der schon in Organisationskomitees tätig war und es dort erlebt hat, wie der gute Schweizerfranken in den Händen zerrinnt.

Die Finanzierung der Teilnahme an den SUT ist für jede Sektion eine ernste Sache, auf die die Verbandsleitung schon vor langem aufmerksam gemacht hat. Die Höhe der zu leistenden Einsätze (Doppelgelder) hängt zur Hauptsache von den Gestehungskosten für Auszeichnungen (Plaketten, Medaillen, Leistungsausweise) ab und von den mit der Durchführung der einzelnen Wettkämpfe verbundenen Ausgaben für die notwendigen Anlagen. Auch hier sprechen in erster Linie die hohen Löhne und Materialpreise ihr entscheidendes Wort mit.

Unsere ganze außerdienstliche Tätigkeit beruht auf der Opferbereitschaft des einzelnen, die sich nicht nur auf die Beanspruchung der Freizeit, auf die Unterordnung der persönlichen Wünsche, sondern auch auf die Bestreitung der damit verbundenen finanziellen Aufwendungen erstreckt. Die SUT verlangen von jedem Teilnehmer ein großes persönliches Opfer in allen genannten Richtungen. Dieses Opfer im Interesse der Weiterbildung außer Dienst verlangen zu müssen, ist eine Eigentümlichkeit des Milizsystems. Sie freiwillig auf sich nehmen zu dürfen, ist das Vorrecht jedes pflichtbewußten Unteroffiziers, der dazu berufen ist, als freier Bürger eines unabhängigen Staates Dienst zu leisten.

Termine, die nächstens zu beachten sind!

Der nächste für Meldungen fällige Termin ist der **15. März 1948.** Wir verweisen nicht nur auf die im vorangehenden Artikel enthaltenen Ausführungen über die **provisorische Anmeldung,** sondern noch auf eine weitere Meldung, die auf den gleichen Zeitpunkt fällt:

Gemäß Ziffer 3 der «Bestimmungen für die Wettkämpfe» (Abschnitt III des SUT-Reglementes) darf jedes Mitglied an den SUT nur in **einer,** und zwar in der **seinem Wohnort nächstliegenden Sektion** mitkonkurrieren. Ausnahmen können vom Zentralvorstand bewilligt werden auf Grund von **schriftlichen** Gesuchen, die **mindestens 3 Monate vor den SUT** einzureichen sind. Wir bitten daher die Sektionsvorstände, derartige **eingehend begründete** Gesuche bis **spätestens 15. März 1948** dem Zentralsekretariat in Biel zukommen zu lassen.

Das dem 15. März zunächst folgende wichtige Datum, das von unseren Sektionsleitungen zu beachten ist, ist der **31. März 1948.** Mit diesem Datum gehen die **Mutationsnachträge** zur Mitgliederkartothek vom 31. Dezember 1947 zu Ende, sofern die neu zu meldenden Mitglieder sich noch an den Sektionswettkämpfen in St. Gallen beteiligen sollen. Mitglieder, die erst **nach** dem 31. März gemeldet werden, können sich nur noch an den **Einzel**wettkämpfen beteiligen. Für die Ermittlung des Sektionsresultates fallen die Resultate von nach dem 31. März 1948 gemeldeten Mitgliedern nicht mehr in Betracht. Verbandsleitung und Organisationskomitee freuen sich, wenn in unseren Sektionen noch recht viel Werbearbeit geleistet und noch mancher Kamerad bis zum 31. März als Neumitglied gemeldet wird, der in der Sektionsanmeldung für die Wettkämpfe Berücksichtigung finden soll.

Vorstehende, durch Ziffer 3 der «Besonderen Bestimmungen für die Sektionswettkämpfe» (Abschnitt IV des SUT-Reglementes) festgehaltene Regelung bedingt, **daß auf 31. März 1948 die letzte Bestandesmeldung einzureichen ist,** die für den **Konkurrenzbestand** der SUT **maßgebend** ist. Letzterer setzt sich bekanntlich zusammen aus dem Effektivbestand an A-Mitgliedern zuzüglich der in jeder Disziplin zum Sektionswettkampf **angemeldeten** Mitglieder der Kategorien B und C.

Die durch die Bestandesmeldung vom 31. März festgehaltene Mitgliederziffer der Kategorie A ist daher ausschlaggebend für die Berechnung des Konkurrenzbestandes. Dieser Ziffer werden nur noch die Namen jener Kameraden beigefügt, die aus den Kategorien B und C als Sektionswettkämpfer gemeldet sind. **Austritte** aus der Kategorie A, die erst **nach dem 31. März 1948** gemeldet werden, können für die Festlegung des Konkurrenzbestandes keine Berücksichtigung mehr finden. Wir verweisen einmal mehr darauf, daß Mutationen dem Mitgliederkontrollführer des Zentralvorstandes **direkt** zuzustellen sind. Adresse: Wm. Aug. Neukom, Röslistraße 11, Wallisellen.

Gemäß den «Grundbestimmungen für die Organisation der Schweizerischen Unteroffizierstage» ernennt der Zentralvorstand auf Vorschlag der Technischen Kommission ein **Kampfgericht.** Der Präsident desselben ist im Einvernehmen mit dem Organisationskomitee bereits bestimmt worden in der Person von Herrn **Oberstlt. Otto Schläpfer in Herisau.** Die Anzahl der Mitglieder für die Kampfgerichte der einzelnen Disziplinen wird von der Tech. Kommission im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Kampfgerichtes und dem Organisationskomitee festgelegt.

Die Sektionen werden Gelegenheit erhalten, für die notwendigen **verschiedenen Kampfgerichte Nominationen einzureichen** (Offiziere und Unteroffiziere). Der Termin für diese Meldungen ist noch nicht festgelegt. Wir möchten aber die Sektionen ermuntern, sich schon heute nach geeigneten Offizieren und Unteroffizieren umzusehen. In erster Linie sind die **technischen Kenntnisse** der Vorgeschlagenen maßgebend. Der hohen Kosten wegen, die mit der Besetzung des Kampfgerichtes für das Organisationskomitee verbunden sind, wird dasselbe weitgehend aus ostschweizerischen Nominationen zusammengestellt werden müssen. Keine Sektion kann daher ohne weiteres damit rechnen, daß die von ihr gemeldeten Offiziere und Unteroffiziere alle wirklich berücksichtigt werden können.

Eingegangene Jahresberichte (Rapports annuels reçus): 27. Dez.: La Chaux-de-Fonds; 31. Dez.: Schwyz; 1. Jan.: Nidwalden; 2. Jan.: Val-de-Ruz; 4. Jan.: Mittelrheintal; 5. Jan.: Andelfingen, Weinfelden; 6. Jan.: Flawil, Le Locle, Uster; 7. Jan.: Zürich UOV; 8. Jan.: Frauenfeld; 9. Jan.: Grenchen, Oensingen-Niederbipp, Schönenwerd; 10. Jan.: Oberengadin; 12. Jan.: Basel-Stadt, Bischofszell; 13. Jan.: Glarus; 19. Jan.: Rorschach; 20. Jan.: Yverdon; 25. Jan.: Payerne, Rheintal; 26. Jan.: Toggenburg; 27. Jan.: Wil; 28. Jan.: Ste-Croix; 29. Jan.: Affoltern; 30. Jan.: Montreux, Nyon, Sensebezirk; 31. Jan.: Lausanne, Rue, Vallorbe; 1. Febr.: Werdenberg; 2. Febr.: Freiamt, Goßau SG, Seebezirk; 3. Febr.: Oberwynen- und Seetal, Untertoggenburg; 4. Febr.: Herisau; 5. Febr.: Chur, Gäu, Limmattal; 6. Febr.: Luzerner Verband, St. Gallen; 7. Febr.: Fribourg; 9. Febr.: Groupement vaudois, Bern, Biel, Bienne, Brienz, Bürgen a. A., Burgdorf, Fricktal, Gürbetal, Huttwil, Interlaken, Langenthal, Langnau, Lyß, Reconvilier, Spiez, St-Imier, Thun, Tramelan; 10. Febr.: Brugg, Murten; 11. Febr.: Aarg. Verband, Solothurner Verband, Tößtal; 12. Febr.: Thurg. Verband, Verband Zürich-Schaffhausen, Erlach, Münsingen, Oron, St. Galler Oberland; 14. Febr.: Münstertal; 17. Febr.: Sion; 19. Febr.: Bernischer Verband; 20. Febr.: Verband St. Gallen-Appenzell. Verband Spiel Uof.

Zentralsekretariat/Secrétariat central.

Mitteilungen des Zentralkassiers.

Im Monat Januar haben folgende Sektionen ihre Beiträge für 1948 an die Zentralkasse entrichtet: 3. Gruyère; 7. Andelfingen; 8. Locle; 9. Nidwalden; 12. Kreuzlingen; 13. Zürich UOV, Boudry; 14. Fribourg; 15. Dübendorf; 17. Hochdorf, Glatt- und Wehntal, Huttwil, Arth-Goldau, Lauchetal, Zürichsee rechtes Ufer, Grenchen; 19. Winterthur, Schönenwerd; 20. Payerne; 21. Oensingen; 22. Mittelrheintal; 23. Olten, Neuchâtel; 24. Frauenfeld, Langenthal, Tramelan; 26. Bremgarten, Langnau; 27. Zürcher Oberland, Spielunteroffiziere; 28. Untersee-Rhein, Werdenberg, Yverdon, Val-de-Ruz, Glarus; 29. Toggenburg, ST-Imier, Ste-Croix, Lenzburg; 30. Bellinzona, Bienne romand, Thun, Uri, Basel, Baden; 31. Schaffhausen, Flawil, Arbon, Hinterthurgau, Reconvilier, Rorschach, Bern,

Schweizerischer Unteroffiziersverband,
Der Zentralkassier: **Fw. Zimmerli.**